

Diskotheek im Zwei: Hector Berlioz: Harold en Italie

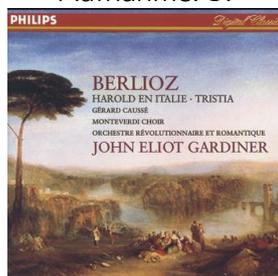
Samstag, 6. April 2013, 14.00, SRF 2 Kultur

Gäste im Studio: Anna Spina, Braschistin - Anselm Gerhard, Musikwissenschaftler
Gastgeberin: Lislot Frei

Das Resultat

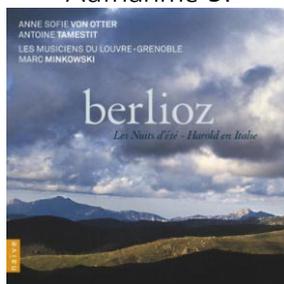
Die Rolle der Bratsche stellte sich in der Diskussion als entscheidend heraus, sie verkörpert ganz klar Harold, den schüchternen Antihelden mit Weltschmerz. Die meisten Solistinnen und Solisten schaffen es aber kaum, in diese Rolle zu schlüpfen, sie drücken oft auf die Tube oder spielen sich mit Pathos in den Vordergrund. Nur einer schafft das Kunststück rundum, der Franzose Gérard Caussé spielt den Harold mit Eleganz, Zurückhaltung und traumhaftem Ton, einige Abstriche gibt es beim Orchester, das ebenfalls schöne Klänge produziert, aber mit einigen Unschärfen und Intonationsschwächen (Aufnahme 3). Umgekehrt der Fall bei Aufnahme 5, da überzeugen die präzise Orchesterarbeit und das Zusammenspiel mit dem Solisten Antoine Tamestit, während dieser trotz seiner Herkunft aus der neuen Musik etwas gar solistisch auftritt – das allerdings souverän.

Aufnahme 3:



Gérard Caussé, Bratsche
Orchestre Révolutionnaire et Romantique; Ltg: John Eliot Gardiner
Philips 446 676-2 (1996)

Aufnahme 5:



Antoine Tamestit, Bratsche
Les Musiciens du Louvre; Ltg: Marc Minkowski
naïve V5266 (2011)